

Frühjahr 2004

## editorial

Ich will Ihnen einen aktuellen Bericht über die momentane Geschäftslage von Rütgers geben, wie ich das üblicherweise zum Halbjahr mache. Der Umsatz ist leicht gestiegen, besorgniserregend aber ist der stark zurückgegangene Auftragseingang im Neuanlagenbereich, der von uns intensiv beobachtet wird. Die Ursache dieses Auftragsrückgangs ist nach unseren bisherigen Recherchen bei Wettbewerbern und Partnerfirmen in der konjunkturellen Situation zu suchen, denn alle (auch im europäischen Ausland) klagen über enorm wenig Neuaufträge und extremen Wettbewerb um die Projekte. Es wurden viele Projekte nicht realisiert, bzw. verschoben. Große Planungsbüros wie Schmidt + Reuter oder HL-Technik meldeten Insolvenz an. Das hat auch Auswirkungen bei uns. Unsere Erfahrung war bisher, dass die Kälte als Teilbereich der Klimakälte immer als letzte Branche von der Abwärtsbewegung

des Marktes erfasst wird. Die Tatsache, dass Rütgers die letzten zwei Jahre seinen Umsatz teilweise noch steigern konnte, als andere Branchen schon Probleme hatten, scheint diese Tatsache zu bestätigen.

Was unternehmen wir aber konkret gegen diesen negativen Trend?

1. Zunächst wird die Zahl der Subunternehmer, bzw. deren Auftragsvolumen abgebaut, die vorhandene Arbeit zunehmend von eigenen Mitarbeitern erledigt.
2. Im Neuanlagengeschäft macht der Materialeinsatz ca. 70% des Gesamtvolumens aus, d.h. durch einen Rückgang in diesem Bereich wird auch der Materialeinsatz stark sinken. Rütgers setzte im vergangenen Jahr ca. 60% des Gesamtumsatzes im Neuanlagengeschäft und ca. 40% im Servicebereich um.
3. Darüber hinaus haben wir bereits personelle Verlagerungen vom Neuanlagen-

geschäft zum Service, der gut beschäftigt ist, vollzogen. So werden aktuell Mitarbeiter aus der Werkstatt, der Neumontage und der Abwicklung im Service eingesetzt (insgesamt betrifft dies momentan 4 Mitarbeiter); außerdem werden natürlich die Urlaubskonten und teilweise noch hohen Überstunden vom letzten Jahr abgebaut

4. Durch natürliche Fluktuation sinkt unser Personalbestand.

Momentan stellen wir eine Belebung bei den Anfragen fest, der Markt scheint sich langsam zu erholen. Ich werde Sie selbstverständlich über die Entwicklung auf dem Laufenden halten. Bedanken möchte ich mich aber schon jetzt bei allen, die aktiv und engagiert dabei mithelfen, den negativen Trend umzukehren.

Ihr  
 Josef Neuberger

## betriebsleben

### Lebendige Betriebsversammlung

Schon lange nicht mehr war eine Betriebsversammlung so lebhaft, wie die vergangene. Und das, obwohl unser Betriebsratsvorsitzender Rinaldo dieses Mal keine vorbereitete Rede vom Blatt ablas, sondern in freier Rede vortrug (wir meinen, dass ihm das auch recht gut gelungen ist). Dies führte schließlich auch dazu, dass der vorgesehene Zeitrahmen deutlich überschritten wurde. Viele interessante Fragen waren zu beantworten. Wenig überraschend, dass dabei unser neues EDV-System Navision großen Anteil hatte. Aber noch viel aufregender wurde es dann kurz vor Schluss mit der allerletzten Frage zum Thema „Ausbildung bei Rütgers“. Nicht nur, dass wir mit unseren Azubis und den Jungmonteuren wohl offensichtlich ein bereicherndes Element in unseren Reihen haben, sondern auch die alten Hasen waren plötzlich mit Vehemenz bei der Sache (Danke, Norbert, für Deinen Beitrag).

Zufrieden können wir wohl auch mit der IGM-Vertreterin Barbara Neumann sein. Immerhin kommt sie auch, im Gegensatz zu Ihrem Vorgänger. Und sie spricht eine klare Sprache, verständlich und auf den Punkt gebracht, dabei auch durchaus selbstkritisch und humorvoll.

Also rundherum eine gelungene Veranstaltung? Ja, wenn da nicht ein paar böartige Zahlen im Raume stünden. Aber wir jedenfalls lassen uns davon nicht unterkriegen. Für uns war diese Betriebsversammlung eine äußerst erfreuliche und motivierende Angelegenheit. Es herrscht Leben bei Rütgers. Und anders als nach der berühmten „Ruck-Rede“ von unserem Altbundespräsidenten Roman Herzog wird bei Rütgers auch ein neuer Geist spürbar. Davon sind wir überzeugt.

Euer Betriebsrat

### Handwerk verliert weiter an Boden

Wiesbaden/Mannheim. Der Stellenabbau im deutschen Handwerk hält weiter an. 2003 nahm die Zahl der Beschäftigten in den selbstständigen Handwerksunternehmen im Jahresvergleich um 5,1 Prozent ab, teilte das Statistische Bundesamt gestern mit. Nach Angaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) gab es zum Jahresende 256 000 Arbeitsplätze weniger als Ende 2002. Insgesamt arbeiteten noch 5,1 Mio. Menschen in einem Handwerksberuf. Die meisten Handwerksbetriebe machten 2003 auch weniger Umsatz. Die Erlöse gingen im Jahresvergleich um 3,1 Prozent auf 468,8 Mrd. Euro zurück. 2002 waren sie um 4,9 Prozent gesunken. Für 2004 rechnet der Verband insgesamt weiterhin mit einem Umsatzrückgang von 1 bis 2 Prozent und dem Verlust von 100 000 bis 150 000 Arbeitsplätzen.

Auch im Bezirk der Handwerkskammer Rhein-Neckar-Odenwald gab es 2003 ein dickes Minus: Der Umsatz der Mitgliedsbetriebe ging um 5,5 Prozent auf 5,3 Mrd. Euro zurück, die Zahl der Beschäftigten um 4,1 Prozent auf 85 900 Beschäftigte. „Für 2004 hoffen wir darauf, dieses Niveau zumindest halten zu können“, so Kammer-sprecher Detlev Michalke. dpa/be